



Ein Star unter den Veteranen war der Reo Roadster von 1916.

Fotos: Rolf Meyer

Fast 100 Jahre Mobilgeschichte

Mehr als 100 Raritäten haben Oldtimer-Fans in Gundelfingen begeistert

Gundelfingen (mrf). Fast zu gut meinte es Petrus am Sonntag mit dem Sonnenschein für die Teilnehmer am großen internationalen Oldtimer-Treffen. Vorstellungen der edlen Karossen, Ausfahrt und Geselligkeit, organisiert von einem Team um Gerhild und Alfred Danner, haben den internationalen Gästen ausnehmend gut gefallen

Sie kamen aus der Schweiz, aus Frankreich, Luxemburg, Tschechien und aus Deutschland von Karlsruhe bis zum Bodensee und haben das familiäre Treffen und seine gute Organisation ausdrücklich gelobt. Daran hatten die Familien Danner, Armbruster, Winkler, Hurter, Sartorius, Gruhs, Pit Zelm und Revierförster Michael Karle entscheidenden Anteil. Das würdigte beim Start der 108 Veteranen auch Bürgermeister Dr. Reinhard Bentler. Veranstaltungen der Gundelfinger Oldtimerfreunde trugen im weiten Umkreis zum guten Ruf Gundelfingens bei.



Hut und Handschuhe gehörten teilweise stilgerecht zur Ausstattung.

Automobil-Lehrstunden

Schon vor dem Start ging so manchem Zuschauer das Herz auf beim Betrachten der edlen, hervorragend gepflegten Karossen aus fast einem Jahrhundert Automobil-Geschichte. Der älteste Vertreter, ein Reo Roadster von Eckard Bergmann aus dem



Fred Danner, Bürgermeister Dr. Reinhard Bentler und Horst Armbruster (von links) begrüßten die Fahrer der historischen Fahrzeuge.

Werk in Lansing/Michigan/USA mit Sechs-Zylinder-Reihenmotor und 80 PS, stammt aus dem Jahr 1916. Das erfuhren die Zuschauer vom Gundelfinger Veteranen-Fan Horst Armbruster. Er stellte jedes der seltenen Exemplare vor samt Konstrukteur, Baujahr, Hubraum, Gängen, Geschwindigkeit, Schwächen und Stärken. Aufsehen erregten die Oldtimer bei ihrer Rundfahrt durch den nördlichen Breisgau bis nach Tutschfelden. Nach der Rückkehr gab es Beifall der Zuschauer. Armbruster machte auf Besonderheiten aufmerksam, beispielsweise auf den Mercedes Benz Nürburg 500 von Paul Winet mit 100 PS aus dem Jahr 1931 als das wohl teuerste Auto der Schweiz oder den Mercedes Benz Ponton S 220 (1957, 115 PS) von Josef Massafra mit dem meisten Chrom, einen NSU Wankel Spider (1967, 50 PS) von Kurt Kaiser, der einzige mit dem damals hochgelobten Wankel-Motor, der sich wegen seiner Abgase aber nicht durchgesetzt habe.

Von BMW Isetta bis Rolls-Royce

Aus der Schweiz und aus Frankreich beeindruckten Oldtimer wie

Ford A oder Rolls-Royce, aus Frankreich wiederum die aus Krimis bekannten Citroen Traction.

Das älteste Gundelfinger Fahrzeug hat Manfred Nübling mit seinem Citroen Cabrio aus dem Jahr 1922 mit 11 PS vorgestellt. In die eigene Jugend zurückversetzt fühlten sich einige beim Anblick der historischen Nachkriegsfahrzeuge des deutschen Wirtschaftswunders wie BMW Isetta, Opel Olympia, NSU Prinz und natürlich VW Käfer. Marken wie Porsche, Jaguar, MG, Triumph ließen in der gehobenen sportlichen Klasse die Herzen höher schlagen.

Spezialist für Traktoren

Für Traktoren ist Revierförster Michael Karle Spezialist. Er rief die Marken Lanz, Fahr, Eicher oder Porsche in Erinnerung und dass der Bulldogg von Lanz auch als Überbegriff für Traktoren genutzt wird. Die nostalgischen, gepflegten Exemplare konnten in der Ortsmitte besichtigt werden. Unter Zuschauern wie Teilnehmern gab es „Benzingsprache“, in denen Erinnerungen, Erfahrungen und technische Details ausgetauscht wurden.